

*Buchbesprechung*

Franz-Josef Düwell / Kristina  
Göhle-Sander / Wolfhard Kohte (Hrsg.):  
**juris PraxisKommentar: Vereinbarkeit von  
Familie und Beruf**

juris GmbH, Saarbrücken, 2009, 2006; 922 Seiten

Da Erziehungs-, Sorge- und Pflegearbeit ebenso wie sonstige Haus- und Familienarbeit noch immer überwiegend von Frauen erbracht wird, diese aber zugleich zunehmend darauf bedacht sind, sich durch Erwerbsarbeit ein eigenes Einkommen zu sichern, spielt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf insbesondere für die Gleichstellungspolitik eine zentrale Rolle. Sich zugleich Beruf und Karriere einerseits und dem Leben in der Familie, etwa mit Betreuung von Kindern und pflegebedürftigen Angehörigen andererseits zu widmen, ist für viele Wunsch und Herausforderung zugleich. Das Thema „Familie und Beruf“ ist heute in zahlreicher Munde, Unternehmen orientieren ihre Personalpolitik immer mehr darauf, dass sich die Beschäftigten nicht einseitig Beruf und Karriere verschreiben und auch die Gesetzgebung reagierte darauf, dass die hiesige Arbeitsmarktpolitik sich nicht mehr an dem männlich dominierten „Normalarbeitsverhältnis“ orientieren kann. Dennoch bleibt häufig eine Diskrepanz zwischen den hohen Leitlinien und der Praxis, die nicht selten zum Rechtsstreit führt.

Mit dem PraxisKommentar Vereinbarkeit von Familie und Beruf haben sich die Herausgeber die Aufgabe gestellt, in einer ersten arbeits-, sozial- und steuerrechtlichen Gesamtschau rechtsübergreifend darzustellen, wie sich Gesetzgebung und Rechtsprechung der Herausforderung gestellt haben, die Balance zwischen diesen verschiedenen Lebensbereichen zu ermöglichen. Insgesamt haben 16 Autorinnen und Autoren aus Wissenschaft, Anwaltschaft und Gerichtsbarkeit ihr umfangreiches Fachwissen eingebracht und verschiedene Rechtsgebiete in einem einheitlichen Werk unter dem spezifischen Blickwinkel der Vereinbarkeitsthematik kommentiert.

Empfehlenswert nicht nur für den ersten Einstieg in die Thematik ist die Lektüre der gut strukturierten und gut lesbaren, interessanten Einleitung zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf im deutschen Recht und der Bedeutung des Gemeinschaftsrechts mit einem Überblick aus rechtspolitischer Sicht, der Kurzdarstellung familienfreundlicher Gesetzgebungshistorie und mit einem Ausblick auf den Diskussionsentwurf eines Arbeitsvertragsgesetzes einschließlich dessen kritischer Würdigung. Auf den Punkt gebracht wird die Bedeutung des Gemeinschaftsrechts für die Vereinbarkeit von Familie und

Beruf im Zusammenhang mit und auch in Abgrenzung zur Antidiskriminierungspolitik, wobei aktuellen Entwicklungen besonderes Augenmerk gewidmet wird, immerhin gehören Regelungen zur Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit im Moment zu den prioritären Aufgaben in der Arbeits- und Sozialpolitik der europäischen Gemeinschaft.

In den der Einleitung nachfolgenden insgesamt 30 Kapiteln werden ausgewählte Normen des bestehenden Rechts kommentiert. Die Untergliederung erfolgt dabei in vier Rechtsgebiete: Arbeitsrecht, Öffentliches Dienstrecht, Sozialrecht und Steuerrecht.

Das Arbeitsrecht beginnt mit einer Kommentierung des § 275 BGB (Ausschluss der Leistungspflicht), § 616 BGB (vorübergehende Verhinderung) und § 106 GewO (Weisungsrecht des Arbeitgebers) und geht wegen des speziellen Vereinbarkeitsblickwinkels über die sonst üblichen Kommentierungen hinaus. Fast überflüssig zu erwähnen, dass Rechtsprechung und einschlägige Literatur umfassend und aktuell eingearbeitet sind. Es folgt eine Kommentierung nahezu aller Vorschriften des Mutterschutzgesetzes und der Mutterschutzarbeitsplatzverordnung, des Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetzes und der für die Thematik relevanten Normen des Teilzeit- und Befristungsgesetzes, weiter des Pflegezeitgesetzes und auszugsweise des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (§ 5 AGG – positive Maßnahmen, § 7 AGG – Benachteiligungsverbot und § 8 – zulässige unterschiedliche Behandlung wegen beruflicher Anforderungen) sowie eine Darstellung des § 2 des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes, der Sonderregelungen für die Befristung von Arbeitsverträgen im Hochschul- und Forschungsbereich enthält und der für die Hochschulen und die Beschäftigten einen weiten Gestaltungsspielraum zur Umsetzung der familienfördernden Maßnahmen bietet.

Auf viele Arbeitsverhältnisse finden tarifvertragliche und betriebliche Regelungen Anwendung. Meist erschöpfen sich Tarifverträge sowie Betriebs- und Dienstvereinbarungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Regelungen zur Gestaltung der Arbeitszeit. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf meint jedoch weit mehr, so dass sich ein ganzes Kapitel damit befasst, umfassende Anregungen für tarifvertragliche und betriebliche Vereinbarungen zu geben, die im Ergebnis Möglichkeiten und Bedürfnisse sowohl der Arbeitgeberseite als auch der Beschäftigten in einen vernünftigen Einklang bringen sollen. Die Darstellung beschränkt sich dabei nicht auf die Wiedergabe allgemeiner Handlungsmöglichkeiten und die Benennung möglicher Themenfelder, sondern gibt konkrete Anregungen für ein strategisches Vorgehen der Betriebsparteien und enthält zudem konkrete Formulierungsbeispiele für praxistaugliche Regelungen.

gen. Das Werk ist damit mehr als ein bloßer Kommentar ausgewählter Rechtsvorschriften.

Der arbeitsrechtliche Teil schließt mit einer Kommentierung spezieller Regelungen des Betriebsverfassungsgesetzes (§§ 80, 87, 88 und 92 BetrVG), wiederum der Thematik gerecht werdend mit dem speziellen Fokus auf der Bedeutung dieser Normen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Verfahrensrechtliche Fragen werden jeweils angesprochen.

Auf dem Gebiet des Öffentlichen Dienstrechts widmen sich die Autorinnen und Autoren einschlägiger Regelungen des Bundespersonalvertretungsgesetzes (§§ 75 und 76 BPersVG), des Bundesgleichstellungsgesetzes (§§ 12 bis 15 BGleig), des Bundesbeamtengesetzes (§§ 25, 79, 92 und 94 BBG), den Regelungen des Deutschen Richtergesetzes zur Teilzeitbeschäftigung und Beurlaubung (§§ 48a, c, d DRiG). Ferner werden aus dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst § 28 TVöD (Sonderurlaub) und § 29 TVöD (Arbeitsbefreiung) dargestellt und enthalten ist die kommentierte Darstellung einzelner Regelungen in kirchlichen Einrichtungen (§ 29a der Arbeitsvertragsrichtlinien der Diakonie – Beurlaubung und Teilzeitbeschäftigung in besonderen Fällen und §§ 42, 43 des Mitarbeitervertretungsgesetzes der Evangelischen Kirche in Deutschland).

Das Sozialrecht, eine eher unüberschaubare Materie, bietet zahlreiche Schnittstellen zu Familien- und Berufsleben, etwa auf dem Gebiet des gesetzlichen Krankenversicherungsrechts, der gesetzlichen Rentenversicherung, der gesetzlichen Unfallversicherung, der sozialen Pflegeversicherung und dem Recht der Kinder- und Jugendhilfe. Die einzelnen Sozialversicherungszweige werden im jeweiligen Kapitel überblicksartig vorgestellt und zunächst wird darauf eingegangen, ob und inwiefern Familienarbeit im jeweiligen Sozialversicherungszweig Berücksichtigung

findet und welche Bedeutung den Normen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zukommt. Im Anschluss werden jeweils einzelne Tatbestandsvoraussetzungen erörtert. Recht breiter Raum wird den Leistungsansprüchen bei Schwangerschaft und Mutterschaft nach den Vorschriften der Reichsversicherungsordnung (§§ 195 bis 200 RVO) eingeräumt.

Abgerundet wird der Kommentar mit dem Kapitel „Familie und Beruf im Steuerrecht“ mit der Darstellung steuerrechtlicher Regelungen mit Bezug zum Thema, beispielsweise der Darstellung von Leistungen im Familienleistungsausgleich (Kindergeld, Kinderfreibetrag / Betreuungsfreibetrag), der Abzugsmöglichkeit von Kinderbetreuungskosten nach § 9c EStG, der Regelungen zum Entlastungsbetrag für Alleinerziehende nach § 24b EStG und zum Unterhalts- und Ausbildungsfreibetrag und Schulgeld nach § 33a EStG sowie zur steuerlichen Begünstigung haushaltsnaher Tätigkeiten nach § 35a EStG und zur Absetzbarkeit von Haushaltshilfen nach § 33a EStG.

Der jurisPraxiskommentar Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein umfassendes Nachschlagewerk zur Thematik und bündelt verschiedenste Rechtsbereiche, wobei sich die Darstellung nicht in einer bloßen Wiedergabe und Erläuterung bestehender gesetzlicher Regelungen erschöpft, sondern es finden sich an vielen Stellen äußerst praktische Hinweise zur Rechtsdurchsetzung und zur Schaffung neuer Rechtspraktiken. Die Autorinnen und Autoren halten sich mit Kritik an bestehenden Regelungen nicht zurück und benennen zum Teil konkreten Änderungsbedarf. So gesehen erschöpft sich der jurisPraxiskommentar Vereinbarkeit von Familie und Beruf nicht in einem reinen Nachschlagewerk, sondern gibt Hilfestellung und Gedankenanstoß zur Lösung konkreter rechtlicher Problematiken und regt zum Nachdenken an. Der Wunsch, gesammeltes und für die Rechtspraxis sowohl in den Unternehmen als auch in der Rechtsanwendung und Rechtsdurchsetzung in der anwaltlichen Tätigkeit unerlässliches Wissen nicht sortiert nach Rechtsgebieten, sondern nach Lebensbereichen parat zu haben, wird durch den Erwerb des jurisPraxiskommentars Vereinbarkeit von Familie und Beruf erfüllt. Die Inhalte des Buches stehen aktualisiert auch online zur Verfügung.

*RAin Susette Jörk*